

Gottesdienst am Küchentisch

Auf der Couch. Oder sonstwo

Spiritueller Impuls

am Sonntag Kantate 15.5.22

Liebe Gemeinde,

der heutige Predigttext steht im Brief
an die Kolosser 3 Verse 12-17

*So zieht nun an als die Auserwählten
Gottes, als die Heiligen und
Geliebten, herzliches Erbarmen,
Freundlichkeit, Demut, Sanftmut,
Geduld;*

*und ertrage einer den andern und
vergebt euch untereinander, wenn
jemand Klage hat gegen den andern;
wie der Herr euch vergeben hat, so
vergebt auch ihr!*

*Über alles aber zieht an die Liebe,
die da ist das Band der
Vollkommenheit.*

*Und der Friede Christi, zu dem ihr
berufen seid in einem Leibe, regiere
in euren Herzen; und seid dankbar.*

*Lasst das Wort Christi reichlich unter
euch wohnen: Lehrt und ermahnt
einander in aller Weisheit; mit
Psalmen, Lobgesängen und
geistlichen Liedern singt Gott
dankbar in euren Herzen.*

*Und alles, was ihr tut mit Worten
oder mit Werken, das tut alles im
Namen des Herrn Jesus und dankt
Gott, dem Vater, durch ihn.*

Liebe Gemeinde,

wenn ich den Predigttext lese, so denke ich darüber nach, ob wir auch die Auserwählten Gottes sind.

Machen wir das wirklich was in diesem Brief des Paulus steht.

Ich glaube, ich habe doch Schwierigkeiten damit.

Sie wahrscheinlich auch.

Aber ich lege diesen Gedanken mal zur Seite.

Paulus schrieb diesen Brief an die Kolosser, weil dort über Vorschriften des Glaubens gestritten wurde, das waren Essensvorschriften, Beschneidung ja oder nein bestimmte Fastentage und vieles mehr.

Alles Fragen, die nicht in seinem Sinne waren.

Deshalb ist der Brief auch als Mahnung zu verstehen.

Diese Mahnung steht in engen Zusammenhang mit unserem Predigttext.

Sie kennen alle die Situation: Was ziehe ich heute an? Was habe ich heute vor? Wen möchte ich durch meine Kleidung beeindrucken?

Wir können einfach etwas anziehen oder überstreifen, das bei uns vielleicht eine neue Einstellung bewirkt.

Oder können wir unsere innere Einstellung durch Kleidung einfach ändern um etwas zu bewirken. Auf andere Menschen so zu wirken, dass sie von unserem Tun beeindruckt sind und sich ändern. Das ist doch eine besondere Vorstellung.

Wir sehnen uns vielleicht danach, auf diese Weise unser Verhalten zu ändern.

Vielleicht ist es gerade das, was der Schreiber des Briefes beabsichtigt. Etwas anzuregen und dabei benutzt er das Bild des Anziehens von Kleidung um christliche Tugenden zu erreichen.

Doch so einfach scheint es nicht zu sein. Denn die Grundlage der Demut, Sanftmut und Geduld ist die Liebe.

Liebe ist ein Gefühl, das dem eigenen Willen nicht immer gehorcht. Liebe ist wankelmütig und kann auch erkalten.

Doch steckt in dem Bild des Kleiderwechsels ein wahrer Kern.

Wenn ich neue Kleidung kaufe, dann probiere ich sie an. Ich stelle mich vor den Spiegel und sehe ob sie passt.

Sehe ich etwa besser aus als vorher. Ist das Spiegelbild das, was ich dann sein möchte.

Mache ich dabei den Eindruck den ich mit der Kleidung hinterlassen will.

Ob festlich oder auch alltäglich.

Wie heißt es so schön: „Kleider Machen Leute“; wie es Gottfried Keller in seiner gleichnamigen Novelle geschrieben und behauptet hat.

Ja, ich kann in eine andere Rolle mit neuen Kleidern schlüpfen und mich entsprechend verhalten.

Ist das auch so wie es der Kolosserbrief fordert.

Die Tugenden ganz bewusst überzustreifen. Man übt sich in die christliche Lebenskunst ein. Wer das tut, der wird auch versuchen, sich so zu verhalten.

Auch wenn es sehr schwer fällt. Denn wer die christlichen Tugenden überstreift, wird nicht sofort ein anderer Mensch. Das wäre, so glaube ich, zu viel verlangt.

Aber er übt sich ein in die neue Rolle als Christ.

Wie heißt es so schön im Text:

„Über alles zieht an die Liebe, die da ist das Band der Vollkommenheit“

Ein hoher Anspruch an uns, den wir da erfüllen sollen. Können wir oder ich das wirklich erfüllen?

Es reicht also nicht die Kleider zu wechseln. Einfach die christlichen Tugenden anzuziehen.

Aber was ist es dann?

Dann sollten wir darüber nachdenken was es dann sein könnte?

Was können wir über unser Gewand anziehen, damit wir die christlichen Tugenden aufnehmen?

Ich glaube es ist das Größte, das wir anziehen können. Einen Mantel über uns werfen, der alles bündelt.

Es ist der Mantel der Liebe, der uns alles gibt, was uns Christen ausmacht.

Die Liebe zu Gott bündelt alles.

Erst durch die Liebe kommen Freundlichkeit und Geduld von unserem Herzen und dann die Dankbarkeit, die in vielen Liedern besungen wird.

Gerade der heutige Sonntag Kantate strahlt in den Liedern die Freundlichkeit und Liebe in die Welt.

Wenn ich bedenke, was Gott in Jesus getan hat. Denn er hat uns durch Jesus von allen Sünden befreit durch seinen Tod und seine Auferstehung.

So können wir in Dankbarkeit, so wie es Brief heißt: „Singt Gott dankbar in euren Herzen.“

Wie die Liebe ist die Dankbarkeit da Herzstück der christlichen Lebenskunst. Wer Gott dankbar ist, dem liegt auch ein fröhliches Lied auf den Lippen.

Freundlichkeit und das Erbarmen entstehen dann wie von selbst.

Liebe Gemeinde, ziehen wir uns den Mantel der Liebe an. Dann sind wir Gott näher als wir glauben, denn er wartet in Jesus Christus auf uns.

Wir sollen die Hoffnung nicht verlieren in diesen schweren Tagen, wo Krieg und Zerstörung überall auf der Welt uns ängstigen.

Der Mantel der Liebe ist Hoffnung und Zuversicht, dass Gott es nicht zulässt, dass wir alles zerstören denn Jesus Christus wird uns retten.

Darauf vertrauen wir.

Denn seine Liebe ist grenzenlos. Darauf ist Verlass und auf diese Liebe können wir unser ganzes Vertrauen richten.

Amen

Evangelische Kirchengemeinde
Ober-Eschbach - Ober-Erlenbach
Prädikant Wilhelm Laupus